

## Tageslichttauglich leben ...

*Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.*

**Wandelt als Kinder des Lichts**; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

**Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist**, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

**So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt**, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern **lasst euch vom Geist erfüllen**. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. (Epheser 5,8-21)

Menschen, die sich ihres Aussehens wegen nicht zu verstecken brauchen, werden manchmal als „tageslichttauglich“ bezeichnet. Sie sind attraktiv und können sich sehen lassen. Mit entsprechender Kleidung und Kosmetik lässt sich da allerhand machen ...

Der Apostel Paulus fordert in seinen Briefen die Christen dazu auf, „tageslichttauglich“ zu leben. Damit meint er allerdings nicht unser äußeres Erscheinungsbild, sondern unser Verhalten, unser Tun und Lassen. Denn daran kann man erkennen, was in uns steckt – oder genauer: wer uns bewegt. Paulus spricht von Taten und Worten, die das Licht der Öffentlichkeit nicht scheuen müssen. Es sind Taten und Worte, die den Herrn Jesus – er ist das echte „Licht der Welt“ – glaubwürdig repräsentieren.

Interessanterweise hält sich Paulus nicht bei den „dunklen Machenschaften“ auf, die er durchaus kennt ... Vielmehr ermutigt er dazu, uns immer wieder ins Licht Jesu zu stellen.

Auf einem Poster war ein großer Kamm zu sehen und die Unterschrift: „Der Mensch bringt täglich sein Haar in Ordnung ... warum eigentlich nicht auch sein Herz?“ – Für die Haarpflege empfiehlt sich ein gut beleuchteter Spiegel; ähnlich notwendig ist es, sich Jesus, dem Licht der Welt, auszusetzen: Da gewinnen wir Klarheit über uns selbst, da können dunkle Dinge bereinigt werden und sein Licht hilft uns, in unserem Auftreten echt zu sein. Im Licht von Jesus Christus strahlen die Eigenschaften auf, die wirklich angenehm sind: **Güte + Gerechtigkeit + Wahrheit**.

Darüber nachzudenken und sich damit zu beschäftigen ist eine lohnende Aufgabe.

Wir wollen Menschen einladen, ein Leben mit Jesus Christus zu beginnen.

Wir wollen sie ermutigen – nach vielleicht manchen fehlgeschlagenen Versuchen, etwas aus ihrem Leben zu machen – sich von Jesus erneuern zu lassen.

Dabei wollen wir im Auge behalten, dass Jesus solch neues Leben schenkt, ohne Voraussetzungen zu fordern.

Gleichzeitig machen wir uns aber klar, dass Jesus uns mit dem Geschenk des neuen Lebens auch eine Verantwortung auferlegt: Nämlich dieses neue Leben zu **gestalten** und zu **bewahren**.

Paulus sagt es so: *Seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.*

Jesus hat mit zwei Beispielgeschichten gezeigt, was *weise* oder *unweise* bedeuten kann:

*Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. ... (Mt 7,24-27)*

Klug ist also, wer bei Gottes Wort nicht nur oberflächlich zuhört, sondern das Gehörte in die Tat umsetzt.

Klug ist, wer den richtigen Weg nicht bloß kennt, sondern ihn auch geht. Christen sollen nicht planlos dahintreiben, sondern zielbewusst leben – das Ziel ist uns von Jesus bewusst gemacht worden.

Klug ist, wer nicht nur „Licht am Fahrrad“ hat, sondern dann auch den „Schlaglöchern“ der Sünde – die uns angezeigt werden – ausweicht.

*Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. **Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen.** Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig ... und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. (Mt 25,1-12)*

Klug ist also, wer sich auf die Ewigkeit vorbereitet.

Klug ist, wer hier die Schätze ansammelt, die auch dort Wert haben (und das werden weder Immobilien noch Goldbarren sein).

Klug ist, wer das Licht der Liebe und des Glaubens und der Hoffnung am Brennen hält – wer vorwärts ausgerichtet lebt, in Erwartung auf den wiederkommenden Herrn Jesus.

Diese Erwartung gibt den Rahmen vor, in dem sich unsere Gedanken zu bewegen haben, wenn wir **zu verstehen suchen, was der Wille des Herrn ist!**

Das Nachdenken über Gottes Willen ist also keine so einfache Sache, wie manche sich das vielleicht wünschen.

Die eine Gefahr besteht darin, dass man auf die Fragestellungen von heute die Antworten von gestern zu geben versucht.

Die Zeit ist aber nicht stehen geblieben; die Gesellschaft hat sich verändert und damit auch das Bewährungsfeld der Christen; die Anfechtungen haben ein anderes Gesicht bekommen ... Wir müssen nach Antworten suchen, die gültig, aber auch heute hilfreich sind, wenn wir wissen wollen, was Gottes Wille für uns ist.

[Einwand:] „Aber die Bibel ist doch gleich geblieben – sozusagen als einzige Konstante in der sich verändernden und Unsicherheit verursachenden Welt?!“

Richtig, die Bibel braucht nicht alle paar Jahre umgeschrieben zu werden. Im Gegenteil: Die in ihr bezeugte Wahrheit über Gott und die Welt wird gültig bleiben, solange es diese Welt gibt ... Aber schon zu biblischen Zeiten musste das in der Bibel festgeschriebene Wort Gottes ausgelegt werden. Es musste schon damals gefragt werden: Herr, was bedeutet das für uns heute?

In *Nehemia 8* wird von einem Tag berichtet, an dem die ganze Gemeinde Jerusalems die Bibel ausgelegt bekam: Der Schriftgelehrte Esra las laut vor aus dem *Buch des Gesetzes des Mose, das der HERR Israel geboten hatte*. Der Inhalt dieses Buches war damals schon etwa 900 Jahre alt; Gott hatte es seinem Volk einst als „Wegweisung“ gegeben, als sie in der Wüste Sinai unterwegs waren, um ins Gelobte Land zu kommen; inzwischen hatten sie längst das Gelobte Land in Besitz genommen; sie waren längst aus der Steinzeit im „modernen“ Leben angekommen ... Jetzt beschäftigen sie andere Probleme als zu Moses Zeiten, aber sie wollen in der neuen Zeit auf das alte Gotteswort hören. *Und die Leviten legten das Buch des Gesetzes Gottes klar und verständlich aus, so dass man verstand, was gelesen worden war... Und alles Volk ging hin, ... um ein großes Freudenfest zu machen, denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.*

Es löst Freude aus, wenn Menschen verständlich und praktikabel erkennen, was Gott ihnen zu sagen hat. Aber es kostet Bereitschaft und Mühe, bis es soweit ist, dass Menschen verständlich und praktikabel erkennen, was Gott ihnen zu sagen hat.

Diesen Weg kann man nicht abkürzen. Es hilft nicht immer, einfach nur die Bergpredigt oder die Zehn Gebote zur Hand zu nehmen – nicht jede konkrete Antwort steht darin. Freilich ist es wichtig, die Bergpredigt und die Gebote zu kennen, weil sie die Grundlage sind, auf der wir die Antworten erschließen können: Was ist Gottes Wille für mich / für uns konkret?

Eine zweite Gefahr besteht darin, dass man seine Abneigung gegen diese erforderliche „Denkarbeit“ in ein frommes Mäntelchen hüllt: Ach, das macht mir der Heilige Geist schon klar!

Was ist damit gemeint? – Wenn man nur auf besondere Eingebungen wartet, könnte es sein, dass man ewig warten muss. Trotzdem gibt es keine bessere Voraussetzung für die Antwortfindung, als „im Heiligen Geist zu leben und zu wandeln“, denn ER ist der *Geist der Weisheit (Eph 1,17)* – wo man Gottes Willen erkennt, ist das also immer ein geistliches Geschehen.

Das Nachdenken über Gottes Willen ist eine Arbeit, die wir in der Gemeinde gemeinsam tun sollen: im gegenseitigen Reden und Hören, im erwartungsvollen Bitten vor Gott ...

**Wo Menschen nüchtern und gehorsamsbereit nachdenken, dabei Gottes ewig gültiges Wort hören und vom Heiligen Geist ihren Verstand erleuchten lassen, wird Gott auch konkrete Fragen beantworten und seinen Willen offenbaren.**

Und eine dritte Gefahr, die Paulus hier nennt, erscheint fast zu banal um darüber zu reden; aber gerade sie zeigt, wie sehr sich tageslichttaugliches Verhalten von lichtscheuem Lebenswandel unterscheidet: *Berauscht euch nicht an Wein, was zur Liederlichkeit führt, sondern werdet voll Geistes ...*

Dabei ist der Heilige Geist eine Gabe, die man eben nicht „auf Flaschen ziehen“ kann. Es gibt keine Methoden oder Techniken, mit deren Hilfe wir uns den Heiligen Geist zulegen könnten. Aber wir können und sollen die „Kanäle offen halten“, durch die uns der Geist zufließen will.

Welche Kanäle sind das?

*Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi.*

### **Miteinander in Psalmen, Hymnen und geistlichen Gesängen reden**

Wenn wir uns nur gegenseitig bestätigen, dass die Welt finster ist, geben wir dem Geist der Verzagt-heit Raum und nicht dem Geist Gottes. Und wenn wir nur das Klagelied über eine verweltlichte Kirche anstimmen, dann kapseln wir uns ein in düstere Unzufriedenheit.

Stattdessen gibt es Lieder, in denen Gottes Geist uns Trost, Wegweisung, Stärkung ... zuspricht. – Das hat Paulus beispielsweise erlebt, als er mit Silas zusammen in Philippi eingekerkert war (*Apg 16,25*).

### **Gott für alles danken**

Das will uns oft schwer fallen. Aber es steht hier nicht als Gesetz, sondern als Angebot, um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Was würde denn geschehen, wenn man Gott nicht dankt?

Die Haltung der Unzufriedenheit würde eher die Kanäle böser Begierden öffnen, vor denen mich Gott gerade bewahren will. Und die Anmaßung, ich wüsste besser als Gott, was für mich gut ist, bringt mich ja in diesen gefährlichen Widerspruch zu Gott, der das Wirken des Heiligen Geistes hindert.

Wenn wir dagegen *in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus* danksagen, vertrauen wir darauf, dass Gott keine Fehler macht, sondern alle Dinge uns zum Besten dienen. Und wir verlassen uns darauf, dass uns mit Christus alles geschenkt ist – eine größere Gabe, als IHN zum Bruder zu haben, kann es gar nicht geben (→ *Röm 8,28-32*).

### **Einander unterordnen**

Um den Heiligen Geist fließen zu lassen, müssen die „Quellen der Zwietracht“ verstopft werden (Hochmut, Hass, Streit ... dämpfen den Geist).

Wenn es uns mehr um das **Dienen** als um das Herrschen geht, dann wird der Wohnraum gebildet, in den der Heilige Geist gern einzieht. Wenn es mehr um das **Geben** als um das Nehmen geht, wird der Wohnraum gebildet, in den der Heilige Geist gern einzieht. Wenn es mehr um das **Ertragen** als um das Absondern geht, wird der Wohnraum gebildet, in den der Heilige Geist gern einzieht. – Wohnt aber der Herr in unserer Mitte, dann leitet er uns mit seinem Licht auf einem Weg, der ihm gefällt.

Als Christen, die einander annehmen, miteinander teilen und füreinander da sind, leben wir „tageslichttauglich“.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.*